

# Finanzplatz zeigt Flagge

Offizielle Mission in Lateinamerika / Mexiko: Luxemburg will auf „weiße Liste“

VON LW-REDAKTEUR PIERRE LEYERS (MEXIKO-STADT)

Mexiko-Stadt, Sao Paulo, Rio de Janeiro: drei Weltstädte, in denen Luxemburg in dieser Woche sein Knowhow als Finanzplatz präsentiert. Federführend bei der Organisation dieser „roadshow“ durch Lateinamerika ist die Agentur „Luxembourg for Finance“. „Wir brauchen Wachstum aus den dynamischen Zentren der Welt“ sagt Finanzminister Luc Frieden, der die etwa 50-köpfige Experten-Delegation anführt. Ziel dabei ist, den Finanzplatz internationaler aufzustellen.

In einem wirtschaftlich schwächelnden Europa, wo auch die Kundschaft aus den Nachbarländern nicht mehr automatisch den Weg nach Luxemburg einschlägt, muss sich der Finanzplatz neu erfinden. „Es geht darum, die Globalisierung positiv zu nutzen“, erklärt der Finanzminister. Die Botschaft, die er dabei in seinem Reisegepäck mitbringt, ist je nach Gastland unterschiedlich.

Alles hängt vom Bekanntheitsgrad ab. In Hongkong, wo Luxemburger Investmentfonds ein bewährtes Markenzeichen sind, geht es in erster Hinsicht darum, neue Entwicklungen zu erklären und bestehende Kontakte zu pflegen.

Mexiko und Brasilien sind hingegen Neuland. Erstes Ziel ist es, Luxemburg auf den Radarschirm dieser Länder zu bringen. Kein leichtes Unterfangen in einer Region, in der die USA als Finanzmarkt dominieren. Da helfen nicht immer gute Argumente, wie etwa das stabile und vertrauenswürdige Umfeld, das Luxemburg als Dienstleistungszentrum bieten kann. Neben Vorteilen bei der Ansiedlung von Firmensitzen sind es vor allem die hohen Standards beim Schutz geistigen Eigentums, mit denen Luxemburg in den schnell wachsenden, aber oft noch



Blick in den Handelssaal der Börse von Sao Paulo: Die Bovespa ist die einzige Börse Brasiliens und mit 70 Prozent Marktanteil zugleich der größte Handelsplatz für Aktien in Lateinamerika. (FOTO: AFP)

instabilen Ländern Lateinamerikas punkten kann.

## Ausfuhrbeschränkungen behindern Kapitalflüsse

In Mexiko Stadt wird Finanzminister Luc Frieden auch politische Gespräche führen. Beim Treffen mit seinem Amtskollegen Bruno Ferrari dürfte das heikle Thema „Informationsaustausch“ auf den Tisch kommen. Mexiko führt Luxemburg derzeit nicht auf einer „weißen Liste“ der Länder, die alle Bedingungen bei der steuerlichen Transparenz erfüllen. Luc Frieden wird versuchen, Finanzminister Ferrari davon zu überzeugen, dass das Großherzogtum beim Informationsaustausch alle Anforderungen der OCDE erfüllt. Die Aussichten, dass ihm dies gelingen wird, sind gut, wie positive Signale seitens der mexikanischen Regierung im Vorfeld seines Besuchs gezeigt haben.

Lateinamerikanische Vermögenswerte in Höhe von etwa zehn Milliarden Euro sind derzeit in Luxemburger Fonds angelegt. Chile, in dessen Hauptstadt Santiago die Fondsvereinigung Alfi am Freitag vorstellig wird, nimmt dabei eine herausragende Stellung ein.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Mexiko, der zweitgrößten Volkswirtschaft Lateinamerikas, und Luxemburg stehen erst am Anfang. Einfuhren und Ausfuhren von Gütern sind kaum nennenswert. Cargolux fliegt allerdings gleich zwei Städte in Mexiko an. Mexiko City und Guadalajara sind beides wichtige Hubs, die die Frachtfluggesellschaft auf ihrem Streckennetz zwischen Europa und Amerika nutzt.

Im Boomland Brasilien, das neuerdings sogar dem krisengeschüttelten Europa Hilfe anbietet, ist Luxemburg vor allem we-

gen seines Stahls bekannt, als Finanzzentrum aber weitaus weniger. Wegen strenger Ausfuhrbeschränkungen sind die Möglichkeiten brasilianischer Fonds, Teile ihrer Vermögen im Ausland anzulegen, beschränkt. Nichtsdestotrotz hat die brasilianische Präsenz am Finanzplatz eine lange Tradition. Banco Bradesco gründete dort 1981 ihre Filiale, Banque Safra folgte 1985.

Bradesco, BTG Pactual und Itau vertreiben ihre Ucits-Fonds über Luxemburg in Europa. Weitere Fondsgesellschaften könnten bei den in Sao Paulo und in Rio geplanten treffen Interesse zeigen.

Im Hedge Fonds-Bereich spielen vor allem die Cayman Islands eine wichtige Rolle für brasilianische Manager Luxemburg kann sich aber auch bei diesen Offshore-Fonds als interessante Alternative anbieten.